

Bühnen-Königin

Charlotte Birch-Pfeifer (1800-1868) auf dem Hamburger Stadttheater

**Soll ein Weib wohl Bücher schreiben;
Oder soll sie's lassen bleiben?**

Schreiben soll sie, wenn sie's kann,
Oder wenn es wünscht ihr Mann;
[...]
Aber schreiben soll sie nie
Wenn durch ihre Phantasie
Leidet die Oekonomie. –

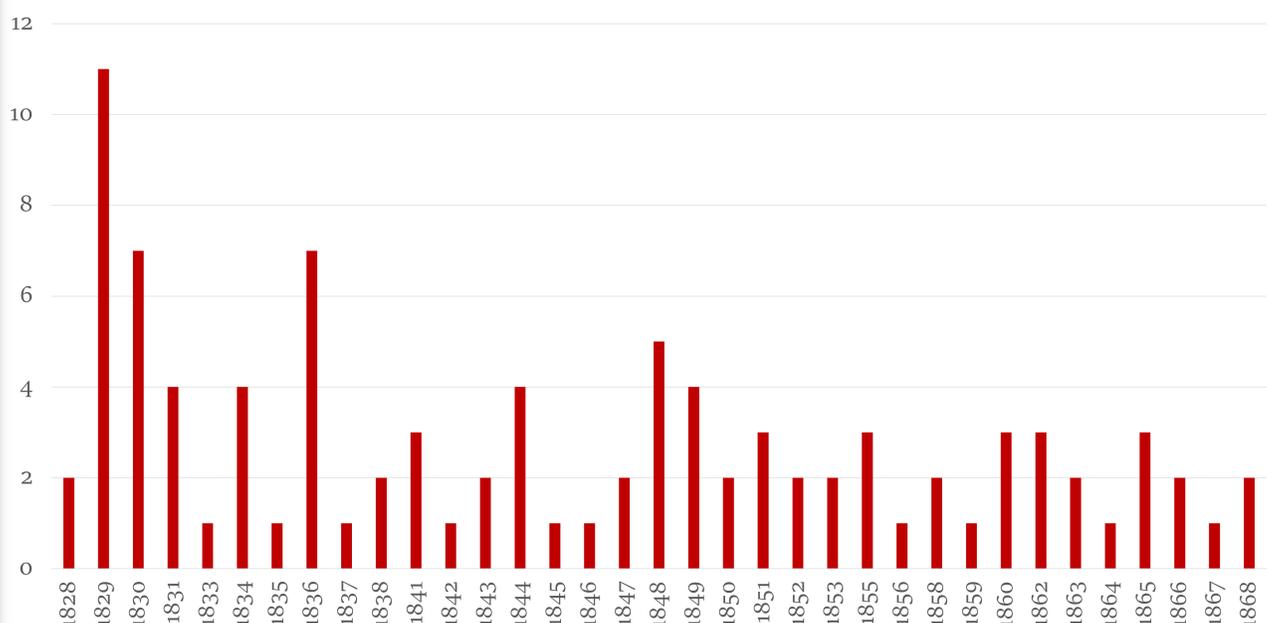
Ludwig Robert (1825)

**Aus den Erinnerungen des Hamburger Theaterdirektors
Friedrich Ludwig Schmidt (1772-1841)**

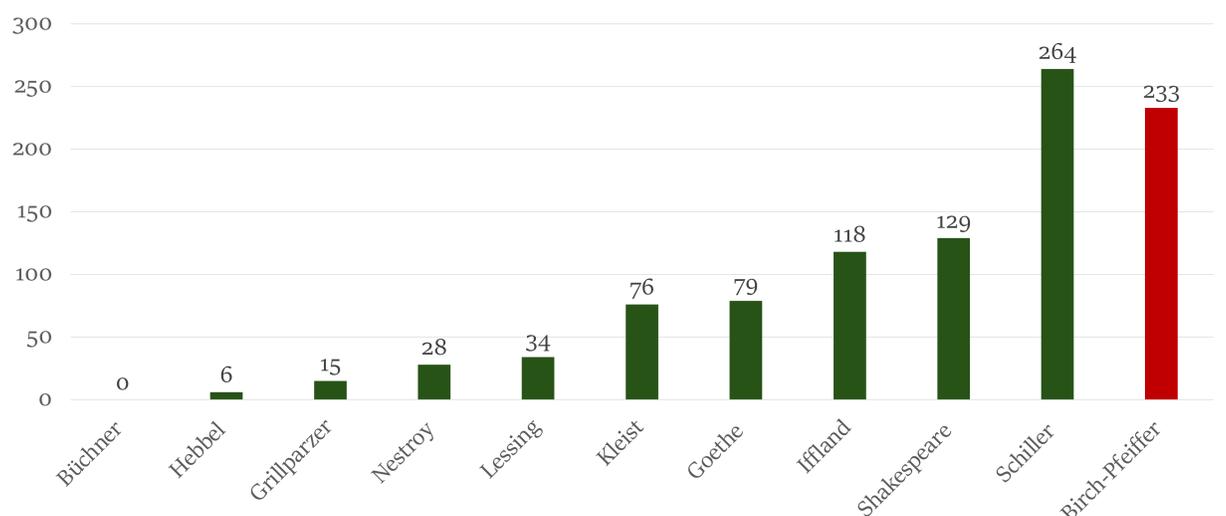
Außer dem Dichternamen ‚Schiller‘ bewirkte bei uns noch derjenige von ‚Goethe‘ und ‚Lessing‘ u n f e h l b a r ein leeres Haus. [...] Lessings Name schien also das allerscheuendste Schreckmittel für das Publikum zu sein! So dankten die Hamburger von 1838 dem Manne, der an den Namen der Hansastadt eines der epochemachendsten Werke seines Geistes geknüpft [hatte.]



Von Charlotte Birch-Pfeifer jährlich neu verfasste Theaterstücke (1828-1868)



Anzahl der Theaterzettel des Hamburger Stadttheaters mit Nennung als Autor:in / Bearbeiter:in (1828-1850)



Eine Antwort auf die Frage, wer die deutschsprachigen Theater zwischen 1800 und 1900 füllte, wenn es nicht die kanonisierten Dramatiker waren, lautet: Charlotte Birch-Pfeifer. Heute ist die Schauspielerin, Dramatikerin und zeitweilige Intendantin des Zürcher Aktientheaters nahezu vergessen. Doch der Erfolg ihrer über 90 Bühnenstücke macht sie zur meistgespielten Dramatikerin des 19. Jahrhunderts.

So zeigen die zu jeder Vorstellung ausgehängten Theaterzettel des Hamburger Stadttheaters, wie oft ihre Stücke – auch im Gegensatz zu denen Goethes, Lessings und selbst Shakespeares – auf der Bühne der Hansestadt zur Aufführung kamen. Ihr exzeptioneller Erfolg und ihr ökonomisches Geschick belegen: Eine Literaturgeschichte des 19. Jahrhunderts, die den Namen Charlotte Birch-Pfeifer nicht kennt, wird der Theaterpraxis dieser Zeit nicht gerecht.

Birgit Pargner: *Charlotte Birch-Pfeifer (1800-1868). Eine Frau beherrscht die Bühne*, Bielefeld 1999.

Ludwig Robert: „Soll ein Weib wohl Bücher schreiben / Oder soll sie's lassen bleiben?“, in: *Rheinblüthen* 4 (1825), S. 325.

Friedrich Ludwig Schmidt: *Denkwürdigkeiten des Schauspielers, Schauspieldichters und Schauspielersdirektors Friedrich Ludwig Schmidt (1772-1841)*. Nach hinterlassenen Entwürfen zusammengestellt und herausgegeben von Hermann Uhde, 2. Theil, Hamburg 1875.

Online publizierter digitaler *Spielplan des Hamburger Stadttheaters 1770-1850*, hg. von Bernhard Jahn im Rahmen des DFG-Projekts *Bühne und Bürgertum. Das Hamburger Stadttheater 1770-1850*.